

Jazz-Abo Soli & Big Bands 2

Jason Moran and the Bandwagon

Freitag
22. November 2019
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands 2

Jason Moran and the Bandwagon

Jason Moran *p*

Tarus Mateen *b*

Nasheet Waits *dr*

Freitag

22. November 2019

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

Jason Moran and The Bandwagon

Jason Moran ist eine Herausforderung, ja vielleicht auch eine Provokation. Zumindest für diejenigen, die der Ansicht sind, dass das Goldene Zeitalter des Jazz lange vorbei sei und nach Art Tatum, Thelonious Monk und Bud Powell ohnehin nichts Neues mehr auf dem Jazzpiano gespielt werden könne. Dem stellt Moran eine absolut in der Gegenwart verankerte Musik gegenüber – eine Musik, die unwiderruflich voranschreitet. Jason Morans kräftiger Anschlag kennt keine weichen Kanten und keine »gute alte Zeit«. Mit seinem Trio »The Bandwagon« zeigt Moran in vielen Konzerten seit dem gemeinsamen Debüt vor immerhin schon zwanzig Jahren, warum er als einer der innovativsten Pianisten des zeitgenössischen Jazz gehandelt wird: Der 44-Jährige hat frische Ideen und Überzeugungen – und den Mut, beides konsequent auf die Bühne zu bringen.

Schon immer hat sich der aus Houston, Texas stammende Pianist als Kind seiner Zeit verstanden. Ob Bartok, Strawinsky oder Islands Pop-Ikone Björk und HipHop – für den vielseitig interessierten Künstler besitzt jedes Ausgangsmaterial eine gleich hohe Legitimation, sich damit ausführlich auseinander zu setzen. Weil er sich zudem auch für andere künstlerische Disziplinen interessiert, hat Moran eine hohe Affinität zu Montage-Techniken entwickelt. Besonders deutlich wird dies bei Kompositionen wie »Ringing My Phone (Straight Outta Istanbul)« oder »Infospace«: Improvisationen werden durch gesamplete, teils geloopte Gesprächsmitschnitte vorangetrieben, und was nur zunächst wie ein technisches Gimmick daherkommt, erscheint mit der Zeit erstaunlich stringent und schlüssig. Auch eine gelegentliche Interpretation eines klassischen Stücks wie Brahms' »Intermezzo, Op. 118, Nr. 2« klingt alles andere als aufgesetzt, vielmehr subtil und zugleich von erhabener Nachdrücklichkeit.

Wie viele andere seiner Generation ist Moran geprägt von den Kommunikationsnetzen und den problemlos zugänglichen Informationsströmen, die sich in den vergangenen Jahren immer weiter ausdifferenziert haben. So ist es ganz selbstverständlich für ihn, als Einflüsse erst einmal Maler wie Egon Schiele, Gustav Klimt und Jean-Michael Basquiat, Filmemacher wie Akira

Kurosawa, Francis Ford Coppola und Jim Jarmusch sowie solch unterschiedliche Komponisten und Musiker wie Bartok, Ravel, Public Enemy und Björk zu nennen. Nun ja, einige große Jazzmusiker wie Duke Ellington, Thelonious Monk, Herbie Nichols, Cecil Taylor und Randy Weston inspirierten ihn selbstverständlich auch, gibt Moran auf Nachfragen zu, doch sei deren Einfluss nicht prominenter als der von Künstlern anderer Richtungen. »Er scheint eine Menge mehr zu wissen, als Leute in seinem Alter eigentlich wissen sollten«, stellte sein langjähriger Mentor und väterlicher Freund, der Saxophonist und Labelkollege Greg Osby, bereits zu Morans Anfängen fest.

Als musikalischer Kosmopolit schätzt Moran darüber hinaus den Austausch mit den großen Avantgardisten der sechziger Jahre. So studierte er von 1993 bis 1997 an der Manhattan School Of Music bei dem von ihm verehrten Jaki Byard. Als dieser 1999 viel zu früh starb, widmete ihm Moran auf seinem Album »Black Stars« (2001) eine brodelnde Interpretation der Byard-Komposition »Out Front« als Hommage. Fast ebenso einflussreich waren Morans private Studien bei dem Gründer der »Association for the Advancement of Creative Music« (AACM), Muhal Richard Abrams sowie dem Chicagoer Pianisten Andrew Hill. »Wenn man diese drei zusammennimmt, gewinnt man allmählich eine weit gefächerte Sicht über den Jazz, wie er eigentlich sein sollte. Darüber hinaus ist es als Pianist von unschätzbarem Vorteil, sie alle Drei erlebt zu haben, denn sie verkörpern im Grunde alles, was das Klavierspiel ausmacht, zumindest für jemanden wie mich« meint Moran.

Wenn es freilich um die Einordnung der eigenen Position geht, zögert Moran mit einer konkreten Antwort: »Ich bin ein moderner Pianist. Ich bin kein Pionier, bin nicht *cutting edge*, keine Avantgarde. *I am modernistic*. Ich lade alte Dinge mit neuen Ideen auf«, erklärt er. Doch dieses Bekenntnis lässt sich uneingeschränkt auch auf alle seine bisherigen Veröffentlichungen übertragen. So scheint für Moran ein Stilprinzip zu sein, Stücke, die er bereits früher im Studio eingespielt hat, auf späteren Produktionen und auch live in deutlich revidierten Bearbeitungen zu präsentieren. Das ursprünglich eher knappe »Another One« aus dem 2000er Album »Facing Left« bahnt sich auf »The Bandwagon«



Jason Moran, Tarus Mateen und Nasheet Waits



zwei Jahre später wie ein Magmafluss aus gewaltig eruptierenden Pianoclustern seinen Weg; der ursprüngliche Jive-Walzer »Gangsterism On Canvas« erlebt seine Wiedergeburt als schnurgerader Jazztanz; und schließlich ist Morans Interpretation eines Tracks des HipHop-Pioniers Afrika Bambaataa, Planet Rock«, als zehninütige Tour de Force zu erleben. Auch Stücke von Jaki Byard, »Out Front« etwa, erfahren unter Morans Händen eine grundlegende Bearbeitung: Was ursprünglich ein gediegener Tribut an Morans langjährigen Mentor war, gerät zu einem kontrastreichen Stück aus miteinander verzahnten Stride- und Avantgarde-Piano-Elementen.

Stichwort Byard, den Moran im Gespräch immer wieder erwähnt. Als er sich 1995 in der Manhattan School of Music einschreibt, lernt er auf den großen Piano-Eklektiker kennen, der Moran die nächsten vier Jahre als Lehrer nachhaltig prägen wird. »Ich kannte Jaki von den Charles-Mingus-Platten her«, erzählt Moran, »er verkörperte als Pianist all das, was eigentlich jeder Pianist verinnerlichen sollte. Jaki beherrschte so ziemlich alles, Stride, Ragtime, bis hin zu einer sehr freien Spielauffassung. Als ich zu ihm kam, zeigte er mir zunächst die Basics des Stride Spiels, insbesondere machte er mir die Bedeutung der linken Hand bewusst. Das ist glaube ich, vielen heutigen Pianisten gar nicht klar, wie wichtig dies ist. Zudem verfügte er über verschiedene harmonische Konzepte und legte sein Spiel von vorneherein über größere Intervalle an. Ach, was soll ich versuchen, dies mit Worten zu erklären, es war einfach sein spezieller *spirit*, der mich faszinierte.«

Ganz gleich ob als Improvisator, Komponist, Gruppenleiter oder Experimentator: Der Pianist Jason Moran hat sich diese grundlegenden Postulate in den vergangenen Jahren wie kaum ein Zweiter der so genannten »Young Lions«, die sich hauptsächlich unter der Ägide des Blue Note-Labels entwickeln konnten, zueigen gemacht und so in jeder für den Jazz wesentlichen Kategorie für Aufsehen gesorgt. Auf seinen regelmäßig erscheinenden Alben bestreiten er und seine beiden Kollegen, Tarus Mateen am Bass und Nasheet Waits am Schlagzeug, den unkonventionellen Weg. Da kann sich etwa ein Thema entwickeln, das Moran ursprünglich als Kurzfilm-Soundtrack konzipiert hat und auf

Mississippi-Gefängnissongs der vierziger Jahre basiert; welches nun mit deftig erdigem Blues durchtränkt ist.

Dass diese Rückbesinnung keineswegs akademisch klingen muss, sondern hip und cool, beweist Jason Moran mit jedem seiner Auftritte. Er spricht mit eigener Stimme, durch maßvolle Effekte unterstützt. In einem Wort: *Modernistic*.

Tom Fuchs

November

SA
23
20:00

Marie Perbost *Sopran*
Samuel Boden *Tenor*
Zachary Wilder *Tenor*
Victor Sicard *Bariton*
Le Concert d'Astrée
Emmanuelle Haïm *Dirigentin*

Jean-Philippe Rameau
»In convertendo«
Motette

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville
»In exitu«
Motette

André Campra
Messe de Requiem

Abo Baroque ... Classique 2
Philharmonie für Einsteiger 2

SO
24
11:00

Hannah Morrison *Sopran*
Ingeborg Danz *Alt*
Benedikt Kristjánsson *Tenor*
Daniel Ochoa *Bariton*
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Christoph Spering *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart / Franz Xaver Süßmayr
Requiem d-Moll KV 626

Ludwig van Beethoven
Messe C-Dur op. 86

Netzwerk Kölner Chöre
gemeinsam mit KölnMusik

Abo Kölner Chorkonzerte 1

SO
24
18:00

James Platt *Bass*
Ana Maria Labin *Sopran*
Marianne Crebassa *Mezzosopran*
Valerio Contaldo *Tenor*
Caroline Jestaedt *Sopran*
Yuriy Mynenko *Countertenor*
Les Musiciens du Louvre
Marc Minkowski *Dirigent*

Georg Friedrich Händel
Ariodante HWV 33
Dramma per musica in drei Akten

Abo Divertimento 3

MI
27
20:00

Barbara Dennerlein *Orgel,*
Hammondorgel
Drori Mondlak *Schlagzeug, Percussion*

My Moments – Jazz an der Hammond- und Klaisorgel

Sie ist die First Lady der Hammondorgel: Was hat Barbara Dennerlein nicht schon alles an Bebop, Swing, Fusion und Latin aus diesem kultigen Tastenmöbel herausgezaubert! Doch die Münchnerin nimmt es ebenso virtuos mit großen Kirchen- und Konzertorgeln auf und fasziniert ihre Fangemeinde, wenn sie mit Blue Notes, Soul und Funk-Rhythmen die Orgelpfeifen durchpustet. Wenn sie jetzt mit dem Jazz-Drummer Drori Mondlak in Köln zu Gast ist, wechselt sie immer wieder zwischen Hammond- und Klais-Orgel und zieht mit viel Drive alle Register von groovig bis bluesig.

Abo Orgel Plus 2



Kölner
Philharmonie

Barbara Dennerlein

Foto: Newton Management

»My Moments«
Jazz an der Hammond- und Klaisorgel

Drori Mondlak *Schlagzeug, Percussion*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Mittwoch
27.11.2019
20:00

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

FR
29
20:00

Kristian Bezuidenhout *Hammerklavier*
Nicola Boud *Klarinette*
Lorenza Borrani *Violine*
Maia Cabeza *Violine*
Simone Jandl *Viola*
Luise Buchberger *Violoncello*

Robert Schumann

Studien für den Pedal-Flügel. Sechs Stücke in canonischer Form op. 56 in einer Bearbeitung für Klarinette, Violoncello und Klavier von Eric Le Sage
Märchenerzählungen op. 132
Vier Stücke für Klarinette, Viola und Klavier

Klavierquintett Es-Dur op. 44

Johannes Brahms

Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 3 c-Moll op. 60

19:00 Einführung in das Konzert durch Björn Woll

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo Kammermusik 2
LANXESS Studenten-Abo

SA
30
20:00

Janine Jansen *Violine*
London Symphony Orchestra
Gianandrea Noseda *Dirigent*

Max Bruch

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26

Dmitrij Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60
»Leningrader«

Abo Internationale Orchester 3

FR
20
Dezember
20:00

Soundscapes
WDR Big Band in Concert

WDR Big Band

Bob Mintzer *sax, ld, arr*

Bob Mintzer ist für den Big-Band-Jazz eine prägende Persönlichkeit – und das seit vielen Jahren bzw. Jahrzehnten. Zahlreiche seiner Kompositionen zählen zum Standardrepertoire des zeitgenössischen Jazz. Und dass er auch ein ausgezeichnete Saxofonist ist, hat er unter anderem in der Band von Buddy Rich und natürlich bei den Yellowjackets bewiesen. Ein Allrounder, der seit Herbst 2016 all seine Erfahrungen als Chefdirigent der WDR Big Band einbringt.

Westdeutscher Rundfunk

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands 3



Kölner
Philharmonie

Foto: Ziv Ravitz

Avishai Cohen

tp

Yonathan Avishai *p*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Donnerstag
12.12.2019
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Jason Moran and the Band-
wagon © John Rogers

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



Kölner
Philharmonie

Foto: Titina

Roberto Fonseca

Metropole Orkest
Jules Buckley *Dirigent*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket : de Tickethotline:
0221-2801

Neujahr

Mittwoch
01.01.2020
20:00